



## Handschriftanalyse und Persönlichkeitsprofil „Master Person Analysis“ - ein praxisbezogener Vergleich

Sabine Grawehr

### Was ist die Master Person Analysis (MPA)?

Die MPA unterstützt Unternehmen, typische Verhaltensweisen einer Stellenanwärterin<sup>1</sup> zu beurteilen und die Mitarbeiterin zu ermitteln, welche die beste Eignung für eine bestimmte Aufgabe im Unternehmen mitbringt. Die MPA ist kein Intelligenztest, sondern ein sogenannter strukturierter Persönlichkeitstest, der Auskunft gibt über typische Verhaltensmuster einer Kandidatin.

In der Schweiz zählt die MPA zu den sechs häufigsten Testverfahren, die Unternehmen anwenden, wenn es um folgende Bereiche geht:

- Personalauswahl und -rekrutierung
- Potenzialanalyse
- Kadernachwuchsplanung
- Standortbestimmung/Coaching
- Management- und Führungsentwicklung
- Teamanalyse und -entwicklung

Das Persönlichkeitsprofil verspricht, objektive Informationen über die Verhaltensneigungen einer Person und ihre Entwicklungsmöglichkeiten zu liefern.

### Wie wird die MPA in der Praxis angewendet?

Die MPA wird durch Personalfachleute „inhouse“ durchgeführt, d.h. die Personalverantwortliche in einem Unternehmen kann die Analyse selber und ohne grossen zeitlichen oder materiellen Aufwand durchführen. Eine potenzielle Kandidatin wird per E-mail aufgefordert, den Fragebogen der MPA online auszufüllen. Das Ausfüllen dauert je nach Person zwischen 10 und 40 Minuten. Bereits drei Minuten nach Abschluss liegt der Testanwenderin das Ergebnis in Form eines fertigen Profils vor.

Testanwenderinnen müssen über entsprechende Qualifikationen verfügen, um von der Master Management AG zertifiziert zu werden. Als Basis dient eine von der Master Management AG durchgeführte dreitägige Grundausbildung, welche die Funktionsweise des Instruments erklärt und Interpretationshilfen sowie Anleitungen zum obligatorischen Feedback-Gespräch erteilt.

### Wie ist das Persönlichkeitsprofil aufgebaut?

Die Grundlage der MPA bildet ein Fragebogen bestehend aus 40 Fragegruppen mit je vier Aussagen pro Gruppe. Von den vier Aussagen muss die Kandidatin eine wählen,

Sabine Grawehr  
Dipl. Graphologin VDG  
Homburgstrasse 8  
CH - 5000 Aarau

info@graphologie-grawehr.ch

<sup>1</sup> Der Einfachheit halber wird für Personenbezeichnungen die weibliche Form gewählt; diese gilt selbstverständlich sinngemäss für die männliche Bezeichnung.

die am besten zu ihr passt und eine, die ihrer Meinung nach am wenigsten zu ihr passt. „Sowohl- als auch“-oder „weder-noch“-Antworten lässt das System nicht zu.

Jede der vier Aussagen einer Fragegruppe ist auf eine bestimmte Eigenschaft ausgerichtet, welche im Laufe des Systems zwanzigmal hinterfragt wird, um zu gewährleisten, dass die Eigenschaften gründlich untersucht werden.

Die Fragen werden neun Haupteigenschaften zugeordnet, welche wiederum in drei Hauptgruppen eingeteilt sind:

- |                                   |                              |
|-----------------------------------|------------------------------|
| <b>A Erfolgsorientierung</b>      |                              |
| <b>B Selbstbehauptung</b>         | <b>Innere Antriebskräfte</b> |
| <b>C Energie</b>                  |                              |
| <b>D Gefühlskontrolle</b>         |                              |
| <b>E Kontaktbedürfnis</b>         | <b>Sozialverhalten</b>       |
| <b>F Vertrauen</b>                |                              |
| <b>G Detailorientierung</b>       |                              |
| <b>H Absicherung</b>              | <b>Arbeitsstil</b>           |
| <b>I Abstraktionsorientierung</b> |                              |

Ein Beispiel einer Seite des Fragebogens:

Am besten	Am wenigsten	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Meistens führe ich die anderen an (B: Selbstbehauptung)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Oft erfasst mich eine gewisse Unruhe (D: Gefühlskontrolle)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ich suche gern den Kontakt mit neuen Leuten (E: Kontaktbedürfnis)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ich bin oft zu oberflächlich (G: Detailorientierung)

Abbildung 1: Beispiel einer Seite des MPA-Fragebogens (Haupteigenschaften hinzugefügt)

Aus den jeweiligen Antworten entsteht computerunterstützt ein Persönlichkeitsprofil, welches graphisch darstellt, wie die Kandidatin den Fragebogen ausgefüllt hat. Dieses Profil dient der Testanwenderin als Basis für das nachfolgende, obligatorische Feedback-Gespräch, in welchem sich die Kandidatin zu den aufgestellten Hypothesen äussern kann und die Gesprächsleiterin ihr bereits gewonnenes Bild über die Kandidatin verifizieren und ergänzen kann.

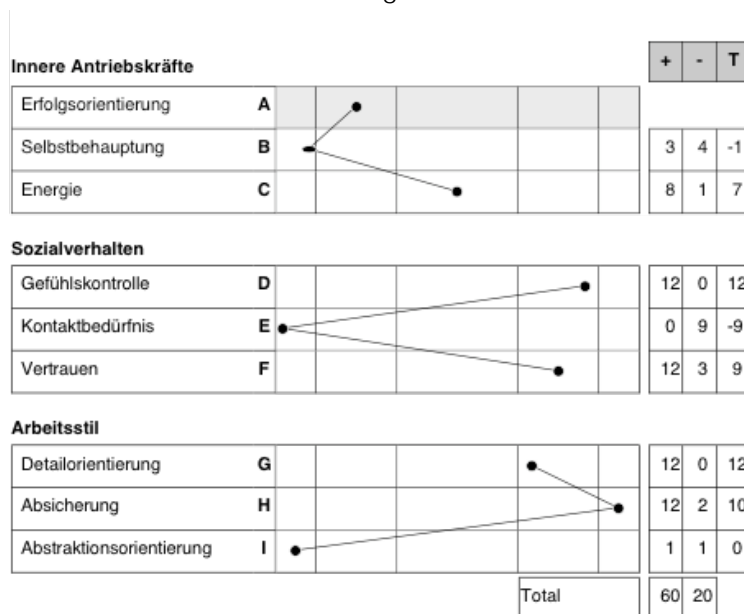


Abbildung 2: Beispiel eines Persönlichkeitsprofils

Pro Eigenschaft gibt es fünf Auswertungsfelder, 40% (Norm), je 20% und je 10%. Jedes Feld steht für ein bestimmtes charakterliches Verhaltensmerkmal innerhalb dieser Eigenschaft. Jedes der fünf Auswertungsfelder ist wiederum in drei Positionen unterteilt. Für jede Eigenschaft gibt es also insgesamt 15 mögliche Positionen.

	Feld 1	Feld 2	Feld 3	Feld 4	Feld 5
Verteilung	10 %	20 %	40 %	20 %	10 %
Position	1 2 3	4 5 6	7 8 9	10 11 12	13 14 15

Abbildung 3: Auswertungsfelder

Die Berechnung der Position des Punktes erfolgt folgendermassen: Jede Antwort in der Spalte „am besten“ und „am wenigsten“ ergibt einen Pluspunkt oder einen Minuspunkt, abhängig davon, ob eine bestimmte Eigenschaft durch die Antwort bejaht oder verneint wird. Die Eigenschaft, welche die Kandidatin nicht wählt, erhält keinen Punkt. Das Auswertungsschema rechts vom Persönlichkeitsprofil hat drei Zahlenspalten. Spalte 1 gibt an, wie oft die Kandidatin eine Eigenschaft bejaht hat, die Spalte zwei hingegen, wie oft eine Eigenschaft verneint wurde. In der dritten Spalte wird Spalte 2 von Spalte 1 subtrahiert, was einen Nettowert ergibt. Gestützt darauf wird die Kandidatin in eine der 15 möglichen Position platziert. Die Position wird durch einen Punkt oder eine Ellipse markiert. Eine Ellipse kommt dann zustande, wenn die Kandidatin eine Haupteigenschaft sowohl gewählt, als auch abgelehnt hat und damit die Differenz gleich null ist oder wenn das Verhältnis der beiden Aussagen grösser/gleich ein Drittel ist.

Die Ellipse symbolisiert eine „Verhaltensbandbreite“, die einerseits Anpassungsfähigkeit, Differenzierung und Flexibilität seitens einer Person widerspiegelt, andererseits aber auch auf eine gewisse Unschlüssigkeit im Verhalten hindeutet. Kurz: das Verhalten der Kandidatin ist situationsabhängig und nicht wirklich definierbar. Im Feedback-Gespräch müssen die mit einer Ellipse dargestellten Eigenschaften denn auch ausführlich besprochen und diskutiert werden.

## Interpretation der Punkte und Ellipsen im Profil

Um das Persönlichkeitsprofil „lesen“ zu können, werden im Folgenden die neun Eigenschaften bezüglich ihrer Position im Profil kurz erläutert. Die Beschreibung auf der linken Seite entspricht der Position des Punktes oder der Ellipse ganz links der Mitte, die auf der rechten Seite entspricht der Position ganz rechts der Mitte. Es ist eine Kurzbeschreibung der Gegenpole, der „Extreme“, das heisst dazwischen liegt eine ganze Bandbreite von Verhaltensmustern, die in die entsprechende Richtung zielen, aber nicht so ausgeprägt sind. Im Handbuch der Master Person Analysis wird jede Eigenschaft definiert und ausführlich beschrieben, und zwar je nach dem, in welchem der fünf Auswertungsfelder der Punkt liegt. Pro Eigenschaft ergeben sich so fünf nach Ausprägung abgestufte Beschreibungen.

bevorzugt Stabilität und Sicherheit, arbeitet konstant auf vorgegebene Ziele hin	<b>Erfolgsorientierung</b>	sich aktiv an der Festlegung von Zielen beteiligen, ein wettbewerbsorientiertes Umfeld bevorzugen
sehr zurückhaltend, agiert gerne im Hintergrund, schliesst sich der Meinung der Mehrheit an	<b>Selbstbehauptung</b>	sehr durchsetzungsfreudig und bestimmend, agiert gerne im Vordergrund, übernimmt die Führung
teilt die vorhandene Energie ein, beendet eine Arbeit, bevor eine neue begonnen wird, bevorzugt ein regelmässiges, entspanntes Arbeitstempo	<b>Energie</b>	hoher Energieeinsatz, geht mehrere Arbeiten gleichzeitig an, fühlt sich wohl in hektischen Situationen, initiativ, ungeduldig

zeigt Gefühle sehr offen, temperamentvoll, impulsiv, niedrige Stressschwelle und Frustrationstoleranz	<b>Gefühlskontrolle</b>	gefühlsmässig sehr beherrscht und kontrolliert, nüchtern, rationale Betrachtungsweise
sehr geringes Kontaktbedürfnis, arbeitet gerne für sich alleine, introvertiert	<b>Kontaktbedürfnis</b>	sehr kontaktfreudig, arbeitet gerne mit anderen Menschen zusammen, extravertiert
kritische, skeptische Erwartungshaltung, kaum beeinflussbar, positioniert sich unmissverständlich	<b>Vertrauen</b>	äusserst tolerant und verständnisvoll, versucht Konflikte zu vermeiden, diplomatisch
braucht sehr viel Abwechslung bei der Arbeit, setzt sich ungern mit Einzelheiten auseinander	<b>Detailorientierung</b>	braucht wenig Abwechslung und erledigt Aufgaben sehr gründlich, bevorzugt Routine- und Verwaltungsaufgaben
sehr risiko- und entscheidungsfreudig, handelt spontan, ist bereit, Fehler zu riskieren	<b>Absicherung</b>	kalkuliert Risiken sehr genau, erhebt Anspruch auf fehlerfreie Arbeiten, handelt eher zögerlich
sehr praxisorientiert, bevorzugt konkrete Aufgaben und normierte Prozesse, akzeptiert bestehende Regeln	<b>Abstraktionsorientierung</b>	sehr entwicklungsorientiert, regt aktiv Veränderungen an, hinterfragt bestehende Prozesse und sucht nach Alternativen

## Verfahrenstechnischer Vergleich

Für den Vergleich waren 30 Probanden und Probandinnen nötig, die bereit waren, einerseits ihre Handschrift zur Verfügung zu stellen, andererseits den Fragebogen der MPA am Computer auszufüllen. Dabei übernahm ich den graphologischen Teil, ein erfahrener Personalleiter eines grösseren internationalen Unternehmens, der die MPA seit Jahren anwendet, übernahm deren Auswertung.

Die Probandengruppe setzte sich zur Hälfte aus Personen aus dem Umfeld des Personalleiters zusammen, zur anderen Hälfte aus meinem Umfeld. Die Kandidaten und Kandidatinnen stammten aus den unterschiedlichsten Berufen, waren zwischen 20 und 60 Jahren alt und standen in ganz verschiedenen Lebenssituationen.

Jede Probandin, jeder Proband erhielt eine persönliche, komplette Handschriftanalyse, ein Auswertungsgespräch mit mir sowie ein Persönlichkeitsprofil und ein Feedback-Gespräch mit dem Personalleiter.

Am Anfang der Untersuchung ging ich davon aus, dass die beiden Verfahren Handschriftanalyse und MPA eigentlich zu gleichen Ergebnissen und Erkenntnissen kommen müssten, beschrieben sie doch dieselbe Person. Im Laufe meiner Studie musste ich aber einsehen, dass dem nicht immer der Fall ist.

Die hauptsächliche Erklärung für Differenzen ist die Art und Weise, wie das Persönlichkeitsprofil zustande kommt: die Handschriftanalyse basiert auf Fremdeinschätzung, die MPA auf Selbsteinschätzung.

Die Fremdeinschätzung ist objektiv, wird aber sicherlich geprägt durch die Persönlichkeit der einschätzenden Person. Die Selbsteinschätzung wiederum basiert auf der Sicht, wie eine Person sich selber sieht oder eben auch gerne sehen möchte. Gerade beim Ausfüllen eines Fragebogens im Hinblick auf eine neue Arbeitsstelle laufen bemerkenswerte Mechanismen ab: Die Stellenanwärterin möchte dem Stellenprofil möglichst entsprechen und wird ihre Aussagen entsprechen gewichten. Ebenso wird sie,

bewusst oder auch unbewusst, versuchen, „sozial erwünscht“ zu antworten, um ihre Chancen auf den Job zu erhöhen. Und drittens besteht die Neigung, Fragen so zu beantworten, wie man sich selber gerne sieht. Das heisst, Selbstbild und Fremdbild decken sich nicht zwingend.

## Praktischer Vergleich

Um den Vergleich der beiden Verfahren greifbarer zu machen, habe ich eine Vergleichsgraphik entwickelt, in der einerseits nochmals die Punkte und Ellipsen des Profils dargestellt sind, andererseits aber auch das Ergebnis aus der Handschriftanalyse graphisch ersichtlich wird (mit einem roten Quadrat ■). Die Position dieses Quadrates wurde nicht computergestützt berechnet, sondern basiert auf der graphologischen Einschätzung. Es ist ein Mittel, das Ergebnis der graphologischen Analyse graphisch darzustellen, um so den Vergleich der beiden Verfahren überhaupt zu ermöglichen. Zudem wurde in der Vergleichsgraphik versucht, die Verhaltensbandbreite besser darzustellen, indem die ursprüngliche Ellipse durch kleine Ellipsen links und rechts in die Länge gezogen wurde (—●—●—●—●—●—●—).

Im Folgenden werden nun einige Handschriften (mit Kurzanalyse), Persönlichkeitsprofile (mit Kurzinterpretation des Profils) und Vergleichsgraphiken abgebildet, um den Vergleich zu visualisieren. Die Kurzinterpretation des Profils kam mit Hilfe des Systemtexts zustande, welchen die Personalverantwortliche zu jedem Persönlichkeitsprofil ausdrucken kann.

Im ersten Beispiel decken sich die Aussagen des Profils und der Handschriftanalyse praktisch zu 100%. Das Profil zeigt nur eine Ellipse, was die Interpretation erleichtert.

### Probandin 1, Kommunikationsfachfrau, 40 Jahre alt

Am Ende hat sich ihr Schicksal in der Begegnung mit einem anderen Mann erfüllt, aber das Chaos südliches Kostüme entlässt sie wieder fast unberührt. Joe Christmas, ein Voodoo-Geist, der sich seine Passangehörigkeit nicht sicher ist, findet hingegen keinen anderen Ausweg aus seinem Dilemma, als selbst zum Nördo zu werden. In Geistliche Gail Hightower durchschaut das Gesetz aus religiösem und rassistischem Fanatismus, kann sich aber nicht aus seiner Verkörperung der „glorreichen“ Südstaatens Vergangenheit lö-

#### Ergebnis aus der Handschriftanalyse kurz zusammengefasst

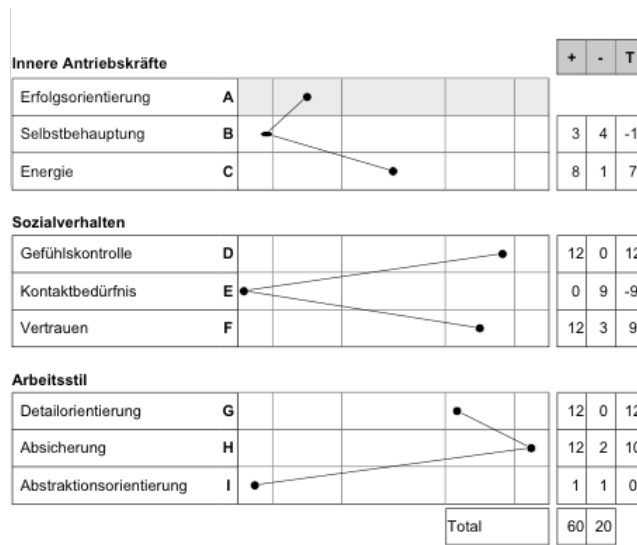
Die Handschrift zeigt eine intellektuelle, verstandesbetonte und konzentrationsfähige Frau, die ihre Aufgaben logisch-analytisch und rational angeht. Sie verfügt über eine schnelle und differenzierte Auffassungsgabe, ist geistig flexibel und aufmerksam. Entsprechend schätzt sie eine abwechslungsreiche, geistig anspruchsvolle Tätigkeit, die sie eigenständig und in eigener Verantwortung ausführen kann. Mehr die Theoretikerin als die spontane, unkonventionelle Ideenträgerin bevorzugt sie durchdachtes Handeln und trifft ihre Entscheidungen überlegt. Spekulationen oder Gefühlsentscheide liegen ihr fern.

In ihrem Auftreten ist die Kommunikationsfachfrau korrekt, schlicht und eher zurückhaltend. Als eher nach innen orientierte Persönlichkeit drängt sie sich nicht in den Vordergrund und bevorzugt einen kleinen Bekanntenkreis. Den Zugang zu ihren Mitmenschen findet sie vor allem über die Sachebene; sie schätzt Diskussionen und den Austausch unter Gleichgesinnten. Obschon sie sensibel und mit feinen Antennen ausgestattet ist, gibt sie ihre persönlichen Empfindungen kaum preis. Hat sie aber

Vertrauen gefasst, wird sie geschätzt als feinfühlig, loyale und charakterfeste Frau, auf die man sich verlassen kann.

### Das Profil der Master Person Analysis von Probandin 1

Benötigte Zeit zum Ausfüllen des Profils: 23 Minuten

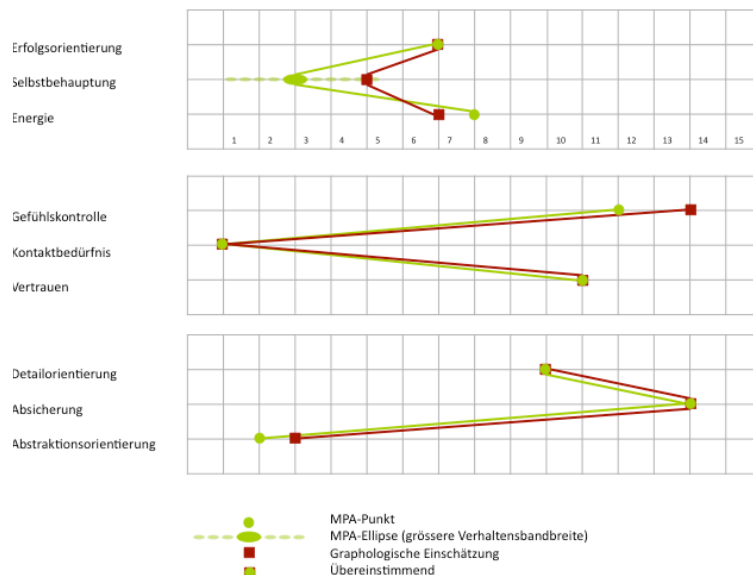


### Interpretation des Profils

Das Profil zeigt eine zurückhaltende, anpassungsbereite Persönlichkeit, die eher im Hintergrund agiert und die Führung anderen überlässt. Ihre Energie setzt sie ökonomisch ein, sie kann gut mit wechselnden Arbeitstempis umgehen und ihre Kräfte entsprechend einteilen. Sie ergreift kaum von sich aus die Initiative, ist zurückhaltend in der Kommunikation und arbeitet vorzugsweise für sich allein. Durch ihr sicherheitsorientiertes, rationales Verhalten wirkt sie auf ihr Umfeld wenig engagiert und enthusiastisch.

Sie vertieft sich gerne in Details und orientiert sich an pragmatischen Lösungen. Auf ihrem Gebiet wird sie als Spezialistin mit hoher Fachkompetenz wahrgenommen, welche mit sachlichen und fundierten Argumenten überzeugt. Entscheidungen trifft sie durchdacht und kalkuliert Risiken genau. Als selbstdisziplinierte, kontrollierte Frau erhebt sie Anspruch auf qualitativ hochstehende sowie fehlerfreie Arbeiten.

### Vergleichsgraphik von Probandin 1



Im zweiten Beispiel gibt es gewichtige Abweichungen: Handschriftanalyse und Profil beschreiben zwei verschiedene Persönlichkeiten.

### Probandin 2, Kommunikationsfachfrau, 45 Jahre alt

In der letzten Woche waren wir in den Skiferien, in denen ich leider auch keine Zeit gefunden habe, um eine Handschriftenprobe zu erstellen. Die Zeit dort in Wengen war sehr ausgefüllt: Das Kind rechtzeitig in die Skischule bringen, vorher Frühstück, Skikleidung anziehen, Helm, Skier, Skischuhe aus dem Skikeller holen - wie schafft man das bloß mit mehreren Kindern? Dann eine Wanderung machen, nachmittags gemeinsam mit der Familie unternehmen, spielen, tanzen. Ach, schön war

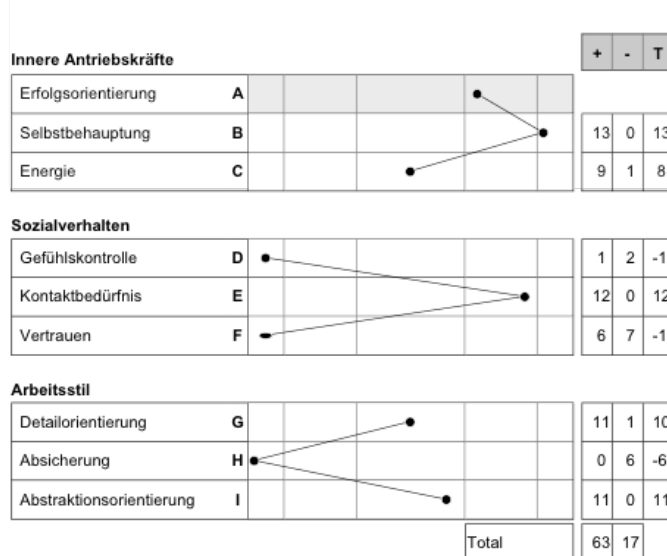
#### Ergebnis aus der Handschriftanalyse kurz zusammengefasst

Sorgfältig, systematisch und überlegt geht die Kommunikationsfachfrau ihre Aufgaben an. Als aufmerksame Beobachterin erfasst sie die Details wie auch die Zusammenhänge eines Sachverhalts. Sie ist willensbetont, konsequent und ans praktische Leben angepasst. Bei ihrer Arbeit schätzt sie klare Strukturen und Vorgaben, sie orientiert sich gerne am Bewährten und Bekannten und geht keine Risiken ein. Vielmehr prüft sie gründlich, bevor sie Neues in ihre Gedankengänge integriert und zeigt sich daher in unbekanntem Situationen eher vorsichtig. Aufgrund der hohen narzisstischen Anteile in der Schrift kann sie in Konfliktsituationen schnell gekränkt, wenig sachlich und mit einer jugendlichen Trotzhaltung reagieren.

Mit ihren korrekten Umgangsformen und ihrem Stilempfinden liegen ihr auch repräsentative Aufgaben. Obschon eher zurückhaltend und reserviert, möchte sie von ihrer Umgebung wahrgenommen werden und schätzt Anerkennung. Im Kontaktbereich macht sie kaum den ersten Schritt, sondern erwartet eher, dass das Gegenüber auf sie zukommt.

#### Das Profil der Master Person Analysis von Probandin 2

Benötigte Zeit zum Ausfüllen: 1 Stunde 15 Minuten



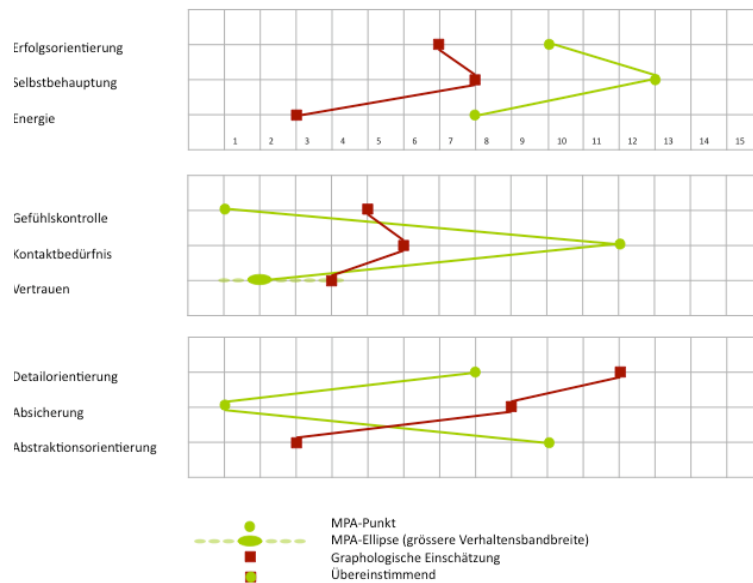
## Interpretation des Profils

Das Profil zeigt eine erfolgsorientierte, selbstbewusste und durchsetzungsfreudige Frau. Sie steht gerne im Vordergrund, nimmt aktiv Einfluss auf das Geschehen und übernimmt auch gerne die Führung.

Ihre Gefühle zeigt sie offen, sie lässt sich von Stimmungen beeinflussen, kann aber auch empfindlich reagieren. Sie arbeitet gerne mit anderen Menschen zusammen, fühlt sich wohl in der Gemeinschaft und sucht aktiv den Kontakt. Für ihr Wohlbefinden braucht sie die Rückmeldung ihres Umfelds.

Die Probandin schätzt eine Tätigkeit, die sowohl innovative Anteile wie auch die praktische Umsetzung enthält. Entscheidungen trifft sie spontan und handelt rasch. Sie ist bereit, Risiken einzugehen und benötigt kein stabiles Umfeld, um sich wohl zu fühlen.

## Vergleichsgraphik der Probandin 2



Hier zeigen sich grosse Diskrepanzen zwischen Handschriftanalyse und Profil. Die Fremdeinschätzung deckt sich kaum mit der Selbsteinschätzung. Nach Rücksprache mit der Kommunikationsfachfrau zeigt sich, dass sie sich sehr gut im Profil wieder erkennt, in der Handschriftanalyse jedoch weniger. Sie sieht sich als extravertierte, kontaktfreudige, durchsetzungsfähige und spontane Persönlichkeit, die gerne unter Druck arbeitet und es liebt, viele Aufgaben gleichzeitig zu erledigen.

Hier stellt sich die Frage, wie gut das Selbstbild mit der Fremdwahrnehmung übereinstimmt. Da ich die Probandin nicht persönlich kenne, kann ich diesen Aspekt nicht beurteilen. Auf jeden Fall bemerkenswert ist, dass die Probandin 1 Stunde und 15 Minuten für das Ausfüllen des Profils benötigt hat, was eher auf Bedachtsamkeit und Vorsicht schliessen lässt als auf Spontaneität und Risikobereitschaft.

Auch in Beispiel 3 zeigen sich Widersprüchlichkeiten, die im Gespräch mit der Probandin thematisiert wurden und interessante Erkenntnisse ermöglichten.



**Probandin 3, Hausfrau, Gartengestalterin, 40 Jahre alt**

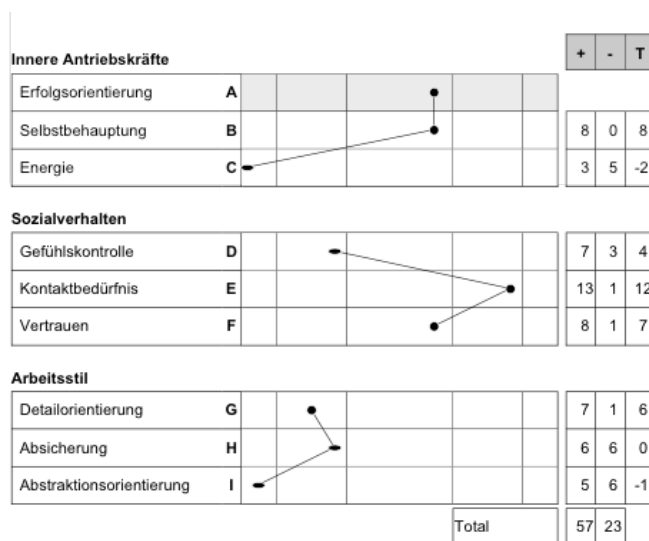
*habe. Es ist ein Job, der noch  
mein Jahr alt ist. Seine Farbe ist  
schwarz und hat viele Linien,  
was das, oder besser gesagt, mein  
Herz befreit. Das sind zum Beispiel  
Park, Fickhaut Control, Ultrainterna-  
te, Tempomat usw. Und das alles  
zu einem sehr guten Preis.*

Die Handschrift zeigt eine konventionell ausgerichtete, prinzipientreue sowie verstandes- und vernunftbetonte Persönlichkeit. Die Schreiberin ist eine exakte, detailorientierte, nach Perfektion strebende Frau, die Wert legt auf klare Strukturen, Ordnung und Normen. Ebenso zeigt sie Darstellungsvermögen und Stilempfinden. Sie ist ans praktische Leben angepasst, zuverlässig und gewissenhaft. Mehr aus dem Kopf als aus dem Bauch heraus lebend reflektiert sie ihre Handlungen eingehend, geht keine Risiken ein und verhält sich in neuen, ungewohnten Situationen eher zurückhaltend. Als leicht erschöpfbare Person muss sie ökonomisch mit ihren Kräften umgehen und diese bewusst einteilen.

Der Schrifturheberin sind Familie, Traditionen und materielle Sicherheit wichtig. Im zwischenmenschlichen Bereich wird sie geschätzt als gute ZuhörerIn und pragmatische Person. Andererseits braucht sie aber auch Raum für sich selbst, indem sie sich abgrenzt und distanziert. Gegen aussen tritt sie stets kontrolliert, taktvoll und diskret auf.

**Das Profil der Master Person Analysis von Probandin 3**

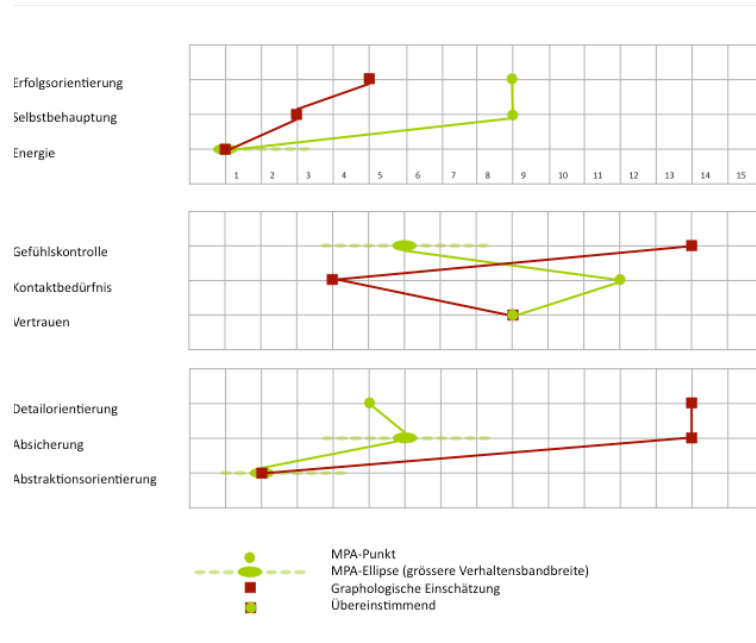
Benötigte Zeit zum Ausfüllen: 1 Stunde 5 Minuten



### Interpretation des Profils der Probandin 3

Das Profil zeigt eine erfolgsorientierte, temperamentvolle und gefühlsbetonte Persönlichkeit, die über eine ausgewogene Durchsetzungsfähigkeit verfügt. Ihr ist der Gesamtzusammenhang wichtiger als die einzelnen Details. Sie entscheidet und handelt spontan. Sie sucht aktiv nach neuen Kontakten und schätzt das Zusammensein mit anderen Personen. Entsprechend wird sie als kontaktfreudig und extrovertiert wahrgenommen.

### Vergleichsgraphik und Fazit der Probandin 3



Auf den ersten Blick offenbaren sich hier zwei ganz verschiedene Persönlichkeiten. Allerdings hat die Probandin vier Ellipsen im Profil, was darauf hindeutet, dass sie die betreffenden Verhaltenseigenschaften differenziert beantwortet hat und ihr Verhalten folglich variieren kann. Im Feedback-Gespräch hat sich denn auch gezeigt, dass die Probandin flexibel ist und situationsabhängig handelt. Sie ergreift aber zum Beispiel nur dort die Initiative, wo sie sich sicher und kompetent fühlt, während sie sich in unbekanntem Situationen oder in fremden Bereichen zurückzieht und gerne den anderen den Vortritt lässt. Ähnliches zeigt sich bei der Absicherung. Die Probandin wägt sorgfältig ab, wo sie spontan entscheiden kann und wo nicht. Solange sie keine Verantwortung trägt und ihr Handeln keine Drittpersonen tangiert, kann sie sehr wohl spontan reagieren, ihre eigenen Pläne umkrempeln und flexibel sein. Sobald aber andere involviert sind, geht sie keine Risiken ein und bevorzugt differenzierte und gründlich reflektierte Entscheidungen.

Neben den Ellipsen zeigen sich aber noch weitere Diskrepanzen im Vergleich zur Handschriftanalyse. So sehe ich eine genaue, detailorientierte, nach Perfektion strebende Frau, die sehr kontrolliert auftritt, niemandem zu nahe treten will und sich nicht in den Vordergrund drängt.

Im gemeinsamen Gespräch mit mir stellte sich denn auch heraus, dass sie grossen Wert legt auf Exaktheit, Fehlerlosigkeit und Sorgfalt. Der Punkt im Profil bei der Detailorientierung liegt auch ihr zu stark links. Beim Kontaktbedürfnis zeigt sich ebenso eine Diskrepanz. Sie schätzt zwar Gesellschaft und den Austausch mit ihren Mitmenschen, sieht sich aber nicht nur als extravertierte und kontaktfreudige Person, sondern auch als jemanden, der Raum und Zeit für sich allein braucht.

Während sie der Personalleiter aufgrund des Profils in einer Führungsposition eines grösseren Unternehmens sieht, kommen in der Handschrift Führungsqualitäten wie Durchsetzungsvermögen, Entscheidungsfreude, Überblick sowie innovatives Denken und Handeln weniger zum Ausdruck. Die

Schreiberin selber traut sich eine führende Rolle kaum zu, dazu würde ihr nach eigener Aussage die nötige Energie fehlen.

Es offenbarte sich denn auch, dass sich die Probandin in der Handschriftanalyse besser und umfassender erfasst und beschrieben fühlt als in der MPA. Die Probandin hat indessen angemerkt, dass sie beim Ausfüllen des Profils oft unsicher gewesen sei und gedanklich einmal aus der Sicht der Hausfrau, dann wieder als Gartengestalterin geantwortet habe. Diese unterschiedlichen Blickpunkte und Rollen können eine Erklärung für die Ellipsen und die nicht immer zutreffenden Beschreibungen sein. Gleichermassen empfand sie es als anstrengend, dass sie sich beim Ausfüllen des Profils immer für eine Antwort entscheiden musste und hatte Mühe, sich bis zum Schluss zu konzentrieren. Dazu passt auch, dass sie über eine Stunde für das Ausfüllen des Fragebogens gebraucht hat, ein weiterer Hinweis darauf, dass sie sich intensiv mit den Fragen auseinandergesetzt hat und diese kaum spontan beantwortet hat.

## Ellipsen

Die Ellipsen spielen in der MPA eine bedeutende Rolle, weil sie einerseits darauf hinweisen, dass die Kandidatin sehr differenziert und situationsabhängig handelt. Andererseits lassen sie sehr viel Interpretationsspielraum zu und können dadurch ein Profil in seiner Aussagekraft „verwässern“. Hier muss das Feedback-Gespräch Klärung bringen, das heisst, es hängt stark von den Kompetenzen der Personalleiterin ab, die Charaktereigenschaften einer Probandin herauszukristallisieren und zu konkretisieren.

Entsprechend wird ein aufschlussreicher Vergleich zwischen einem Profil mit mehreren Ellipsen und der Handschriftanalyse erheblich erschwert. Es hat sich denn auch meistens gezeigt, dass, je weniger Ellipsen in einem Profil zu finden sind, desto besser die Übereinstimmung mit der Handschriftanalyse.

## Auswertung des Vergleichs Handschriftanalyse – MPA

Jede Eigenschaft wurde einzeln untersucht, indem tabellarisch die Anzahl Übereinstimmungen resp. fehlender Übereinstimmungen festgehalten wurde. Volle Übereinstimmung bedeutet, dass bei einer Eigenschaft der grüne Punkt oder die grüne grosse Ellipse und das rote Quadrat in der Vergleichsgraphik deckungsgleich sind. Übereinstimmung innerhalb der Verhaltensbandbreite bedeutet, dass bei einer Eigenschaft eine grüne kleine Ellipse und das rote Quadrat in der Vergleichsgraphik deckungsgleich sind.

Dabei hat sich gezeigt, dass es frappante Unterschiede innerhalb der neun Eigenschaften gibt.

Bei der Eigenschaft Kontaktverhalten findet sich die grösste Übereinstimmung, und zwar bei zwei Drittel der Probandinnen und Probanden. Trotzdem zeigt sich im Verhältnis aber auch eine recht grosse Anzahl Abweichungen.

Nimmt man das Kontaktverhalten in den Handschriften der kongruenten und nicht kongruenten Kandidaten und Kandidatinnen genauer unter die Lupe, zeigt sich, dass es zwei Gruppen gibt: die grosse Mehrheit der untersuchten Probanden, Probandinnen können ihr Kontaktbedürfnis sehr adäquat einschätzen, das heisst, es stimmt überein mit der Fremdwahrnehmung. So wie sie ihr Auftreten beurteilen, so werden sie von der Umwelt (und in der Schrift ersichtlich) auch wahrgenommen. Es gibt aber auch eine Gruppe von Leuten, die sich selber viel kontaktfreudiger, offener und spontaner sehen als von aussen wahrgenommen. In diesem Fall kommt zum Ausdruck, dass die Selbsteinschätzung darauf basiert, wie ich mich selber sehe, aber eben auch, wie ich mich selber gerne sehen möchte. Daraus erklärt sich hier die Diskrepanz.

Das Gegenteil, also dass sich jemand selber weniger kontaktfreudig einschätzt als von aussen wahrgenommen, wurde nicht gefunden.

Natürlich wurde dies auch mit dem Personalleiter thematisiert. Das Phänomen der Selbstüberschätzung ist ihm mit sehr wohl bekannt. Als erfahrener Gesprächsleiter erkennt er beim Feedback-Gespräch jeweils schnell, ob Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung übereinstimmen, gerade beim Kontaktverhalten.

Bei der Eigenschaft Gefühlskontrolle ergeben sich nur gerade 20% Übereinstimmung. Gibt es eine Erklärung dazu?

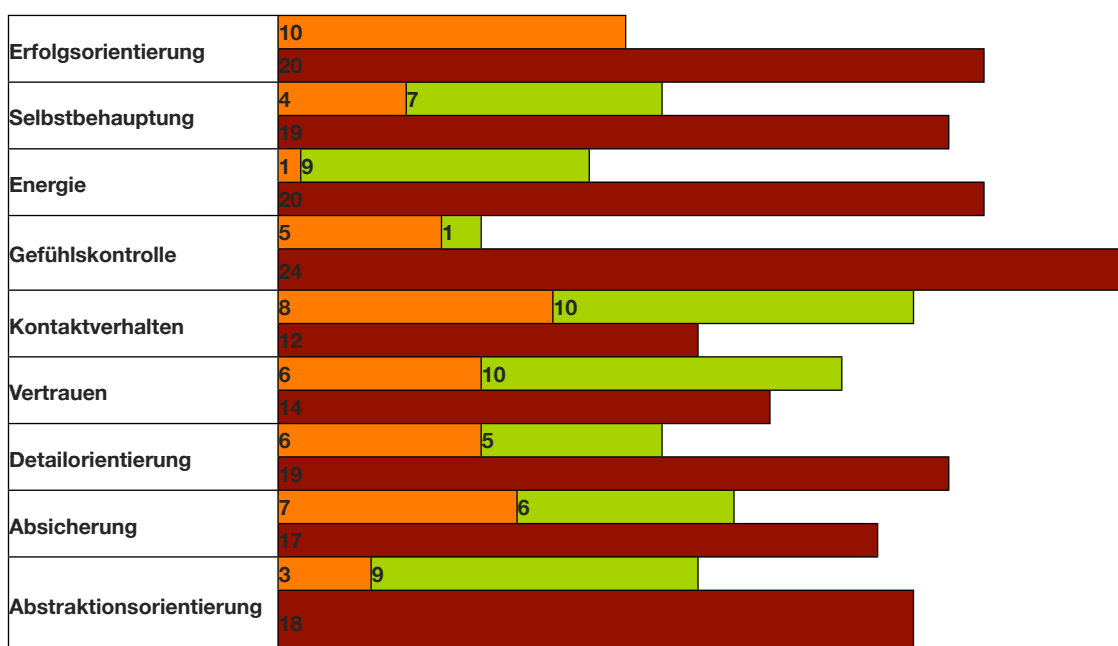
Bei den meisten Kandidatinnen, bei denen keine Übereinstimmung zustande kommt, liegt der grüne Punkt resp. die Ellipse aus der Sicht der graphologischen Analyse zu weit links. Das heisst, dass sich die Kandidatinnen selber emotional engagierter, impulsiver und temperamentvoller einschätzen als aufgrund der Handschriftanalyse ersichtlich. Diese Diskrepanz muss aber auch am System der MPA liegen, haben doch mehrere Probandinnen erstaunt bis erschrocken reagiert, als sie ihren Punkt in der Gefühlskontrolle so weit links in der Skala sahen. Die meisten erkennen sich in dieser Eigenschaft denn auch besser in der Handschriftanalyse als im Persönlichkeitsprofil der MPA.

Eine weitere Eigenschaft hat zum Nachdenken angeregt: die Detailorientierung. Bei dieser Eigenschaft ergab sich ein Deckungsgrad von 36%.

Diese relativ niedrige Übereinstimmung war unerwartet. Die Detailgenauigkeit ist für Graphologinnen eine klar definierte Eigenschaft, die in der Handschrift gut ersichtlich ist und kaum Anlass zu Spekulationen gibt, offensichtlich im Gegensatz zur MPA.

Interessant ist, dass die Kandidatinnen mit den höchsten Abweichungen in der Skala links von der graphologischen Einschätzung liegen, d.h. sie sehen sich selber weniger detailorientiert als die Handschrift zeigt. Im Feedback-Gespräch mit dem Personalleiter zeigte sich hingegen, dass diese Kandidatinnen alle äusserst pflichtbewusste, gründliche Menschen sind, die Wert legen auf Exaktheit und systematisches Vorgehen.

Ich habe diesen Punkt mit dem Personalleiter aufgenommen, dem die Diskrepanz zwischen Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung schon früher aufgefallen war. Auch er hatte in seinen Feedback-Gesprächen festgestellt, dass es bei der Eigenschaft Detailorientierung zu irreführenden Aussagen kommen kann, die mit der Kandidatin besprochen werden müssen. Die Fähigkeit, exakt zu arbeiten, hat man oder man hat sie nicht. Dies zeigt sich schnell im praktischen Bereich, hier entsprechend



Volle Übereinstimmung	Übereinst. innerhalb der Verhaltensbandbreite
keine Übereinstimmung	

in der Handschrift. Beim Ausfüllen des MPA-Fragebogens stellt sich dann aber die Frage, wie stark die Kandidatin ihre Fähigkeit, genau und sorgfältig zu arbeiten, gewichtet. Es kann ihr wichtiger erscheinen, zu zeigen, dass sie in grossen Zusammenhängen denken kann, vorausschauend und innovativ ist, anstatt auf ihre Detailgenauigkeit hinzuweisen, obwohl sie das auch kann. Ausschlaggebend ist sicher auch hier das Anforderungsprofil der gewünschten Stelle, dem die Kandidatin möglichst entsprechen will.

Einmal mehr ist die MPA in erster Linie eine Eigenwahrnehmung, die aber, bewusst oder unbewusst, von den Anforderungen beeinflusst werden, die an einen gestellt werden. In der heutigen Zeit sind globales Denken, Weitsicht und visionäre Ideen gefragt, während den Charaktereigenschaften Exaktheit und Detailgenauigkeit etwas leicht „Verstaubtes“, ja gar Pedantisches anhaftet.

Entscheidet sich eine Kandidatin also für mehr Weitsicht, geht dies in dieser Art Testsystem mit Minus- und Pluspunkten auf Kosten der Detailorientierung. Da es keine „sowohl als auch“-Antworten gibt, sondern nur „entweder-oder“, sind gewisse Fähigkeiten im MPA-Profil nicht ersichtlich, im Gegensatz zur Handschriftanalyse, bei der sich Eigenschaften wie Detailgenauigkeit und ganzheitliches Denken nicht per se ausschliessen.

## Fazit

Das Ergebnis des Vergleichs erhebt keinerlei Anspruch auf Allgemeingültigkeit und ist kaum repräsentativ, da die Anzahl Testpersonen mit 30 zu gering ist. Dennoch können einige Schlüsse aus der Versuchsanlage gezogen werden:

- Die beiden Verfahren zu vergleichen war eine echte Herausforderung. Profil und graphologische Analyse beschreiben zwar die gleiche Person, kommen aber ganz unterschiedlich zustande.
- Die Analysen decken sich im Durchschnitt knapp zur Hälfte. Es gibt allerdings markante Unterschiede: einige Profile decken sich fast zu 100% mit der Handschriftanalyse, andere widersprechen sich. Die meisten Diskrepanzen lassen sich durch die Unterschiede im Verfahren erklären „Selbsteinschätzung – Fremdeinschätzung“, also aus dem Blickwinkel „wie ich mich sehe oder gerne sehen möchte – wie mich mein Umfeld wahrnimmt“.
- Die Handschriftanalyse ist schriftlich ausformuliert und beschreibt „schwarz auf weiss“, wie die Graphologin eine Person einschätzt. Da bleibt nicht mehr viel Interpretationsspielraum.
- Das MPA-Profil mit Punkten und Ellipsen ist viel abstrakter, unverbindlicher und daher als solches weniger fassbar.
- Die viel gepriesene Objektivität der MPA verliert bei näherer Betrachtung an Bedeutung. Denn das Testinstrument erhält die entscheidende Aussagekraft erst durch das obligatorische Feedback-Gespräch. Und dies ist zweifelsohne geprägt und abhängig von der Gesprächsführerin und ihrer Fähigkeit, im richtigen Moment die richtige Frage zu stellen. Die MPA basiert zwar auf Selbsteinschätzung, diese dient aber nur als Basis für das alles entscheidende Feedback-Gespräch.
- Beide Verfahren haben ihre Vor- und Nachteile. Beide versuchen, eine Persönlichkeit zu charakterisieren und in ihrer Gesamtheit und Vielfalt zu erfassen.

Aus dem Feedback der Probanden und Probandinnen lässt sich allerdings festhalten, dass die Handschriftanalyse aussagekräftiger, besser verständlich und umfassender ist als die MPA.

Gleichwohl haben die meisten Testpersonen das Feedback-Gespräch mit dem Personalleiter als sehr positive Erfahrung gewertet und haben auch daraus wichtige persönliche Erkenntnisse gewinnen können.

Quintessenz: Die beiden Verfahren ergänzen sich. Die unterschiedlichen Ansätze ergeben zusammen ein ganzheitlicheres Bild einer Kandidatin, und dies ist sowohl für die einstellende Seite wie auch für die Stellenanwärterin ein Gewinn.

Und trotzdem: Aufgrund meiner Untersuchungen liefert die graphologische Analyse den präziseren und grösseren Anteil zu diesem Bild. In diesem Sinn muss der graphologischen Analyse der Vorzug gegeben werden.